

Interview mit Fenja Knees

Teilnehmerin Freiwilliges Soziales Jahr, LVR Max-Ernst-Schule Euskirchen

Fenja Knees ist 18 Jahre alt und mache gerade ihr Freiwilliges Soziales Jahr ¹(FSJ) an der LVR Max-Ernst-Schule in Euskirchen, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Welche 3 Schlagworte verbindest du mit dem Begriff *Partizipation*?

Zusammenhalt – Unterstützung – Gemeinschaft

Wie beteiligst du dich aktiv an Prozessen?

Die Förderschule hat auch einen Kindergarten. Dort unterstütze ich die Mitarbeitenden vor allem bei der Arbeit mit Kindern. Ich reiche den Kindern Essen an, spiele mit ihnen oder bin einfach für die Kinder da. Ich kann dann über Spiele, die wir spielen, oder Aktivitäten, die wir unternehmen, mitentscheiden und so den Tag der Kinder mitgestalten. Zu den Konferenzen darf ich leider als FSJlerin² nicht gehen, aber ich kann trotzdem meine Ideen einbringen. Ich berichte den Lehrkräften über meine Ideen und sie besprechen diese dann in den Konferenzen. Ich muss also in meinem FSJ selber Initiative zeigen, um Dinge mitgestalten zu können.

Wer oder was hat dich zum FSJ motiviert?

Ich kenne die Schule schon sehr lange, da ich selbst eine Hörschädigung besitze und von einer Sonderpädagogin³ der LVR Max-Ernst-Schule an meine Regelschule⁴ gefördert wurde. Im letzten Schulbesuchsjahr ist der Wunsch bei mir groß geworden, später etwas Soziales zu machen und mit Menschen zu arbeiten. Ich wusste schon länger, dass es die Möglichkeit gibt, ein FSJ an der LVR Max-Ernst-Schule zu machen. Das war eine riesengroße Motivation für mich, nach der Schule selber das FSJ dort zu machen und herauszufinden, ob das wirklich das Richtige für mich ist.

Wie war dein Weg ins FSJ?

Nach meinem Abi letztes Jahr habe ich mich an der Schule beworben und durfte einen Probetag machen. Daraufhin wurde ich dann angenommen. Jetzt mache ich das FSJ in Vollzeit. Ab dem nächsten Jahr möchte ich gerne Sonderpädagogik mit Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation studieren.

¹Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ist ein Angebot für junge Menschen, um sich nach der Schule sozial einzubringen und diese Zeit zur Orientierung zu nutzen.

²FSJler*innen sind Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr ausüben

³Sonderpädagoginnen unterstützen junge Menschen, die besondere, individuelle Hilfen brauchen, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Sie sollen auch die Hilfestellungen für Betroffene verbessern.

⁴Regelschule ist eine Bezeichnung für Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Fenja meint in diesem Fall z.B. das Gymnasium, auf dem sie war. Förderschulen sind beispielsweise Ausnahmen, die keine Regelschulen sind.

Welchen Einfluss hat das FSJ auf deinen beruflichen Weg?

Das FSJ bringt mir einen großen Vorteil für das Studium. Durch das FSJ besitze ich zwei Wartesemester⁵, was meinen NC⁶ verbessert. Aber vor Allem kann ich durch das FSJ praktische Erfahrung sammeln und mich in diesem Berufsfeld ausprobieren. Jetzt weiß ich, dass ich das kann und machen möchte.

Du bist engagiert – warum, findest du das wichtig?

Ich finde es total wichtig sich sozial zu engagieren und tatkräftig zu sein, da jeder Mensch auf andere Menschen angewiesen ist. Da sollte man auch was für andere Menschen tun und wenn man das auch noch außerhalb der Arbeitszeit schafft finde ich das total gut. Auch Beeinträchtigte, Obdachlose, Kranke, alte Menschen, etc. brauchen Unterstützung und an der Unterstützung mangelt es in meinen Augen. Es gibt so viele kleine Dinge, die jede*r machen könnte: angefangen bei Spenden aufgehört beim Ehrenamt⁷.

Welche Tipps gibst du Menschen, die sich auch engagieren möchten?

Wenn du auch ein FSJ, FÖJ⁸ oder einen anderen Freiwilligendienst machen möchtest, kann ich dir das ans Herz legen. Man lernt so viel, man wächst an den Aufgaben, man nimmt neue Herausforderungen an und man merkt, ob das was für einen ist. Ein FSJ ist zwar Arbeit aber du musst keine Prüfungen oder Aufgaben erledigen wie in der Schule. Wenn du nach Hause kommst hast du frei.

⁵ Für einige Studiengänge ist ein bestimmter Notendurchschnitt auf dem Abitur notwendig. Wartesemester sind Halbjahre, in denen man nicht studiert. Wartesemester können dir Bonuspunkte geben, die an deinen Notendurchschnitt angerechnet werden.

⁶ Der Numerus Clausus ist eine Zulassungsbeschränkung an Hochschulen, wenn mehr Bewerber als Plätze vorhanden sind. Der NC wird erst im Nachhinein festgelegt, weil er der Notendurchschnitt der Person mit dem „schlechtesten“ Durchschnitt ist. Es gibt aber normalerweise eine Schätzung, wie der NC in der Bewerbungsphase aussehen wird.

⁷ Ein Ehrenamt ist eine Tätigkeit, die eine Person freiwillig ausführt. Man erhält also kein Gehalt für diese Arbeit.

⁸ Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) ist ein Angebot für junge Menschen, um sich nach der Schule nachhaltig einzubringen und diese Zeit zur Orientierung zu nutzen. Man setzt sich in diesem Jahr aktiv für die Umwelt und die Natur ein.